



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei	Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.	Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu. Schriftleitung und Verwaltung Arab, Gte Pflanzplatz Filiale Timisoara-Bosessladt, Str. Bractiana la Fernsprecher Arab: 6-39. Telephonar 21-82.	Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.	Einzel 3 Lei
--------------------	--	---	--	--------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 43.

Arab, Freitag, den 13. April 1934.

15. Jahrgang.

Nur 6 Tage

Parlamentstagung.
Bucuresti. Gelegentlich der letzten Kabinettssitzung beschloß der Ministerrat, die nächste Parlamentstagung nur sechs Tage lang uzw. vom 16. bis 22. April anzuberaumen. Beide gesetzgebende Körperschaften werden dann erst am 15. Juni wieder zusammentreten um den Kostenvoranschlag für das laufende Jahr zu votieren.

Abüstungskonferenz

für 23. Mai einberufen.
Paris. Der Präsident der Abüstungskonferenz Henderson hatte mit Außenminister Barthou die angekündigte Unterredung. In einem Kommuniqué wird erklärt, daß Frankreich eine Einberufung des Plenums der Abüstungskonferenz für den 23. Mai anschließen werde.
London. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ wendet sich gegen die von Frankreich verbreitete Version, daß die englische Regierung an einer wirklichen Abüstung nicht mehr interessiert sei. Die britische Regierung wünsche nach wie vor eine Abüstung zu Land und in der Luft. Nur bei den Wasserstreitkräften ist die Frage in England etwas flüchtig.

General v. Einem gestorben

Berlin. Fri Wilhelm (Mubr), ist Generaloberst v. Einem. Er bekannte Armeeführer des Weltkrieges und ehemalige preussische Kriegsminister, im Alter von 81 Jahren gestorben.

Horlhy empfängt

den neuen Sowjetgesandten.
Ofenpest. Der Reichsverweser hat den neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken Adolf Petrowski, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte, heute nachmittag in feierlicher Audienz empfangen.

Japanischer Dumping

bedroht die englische Autoindustrie.
London. Die englische Autoindustrie ist von einer großen Gefahr bedroht. Die japanische Autofabrik Indosa Selsu hat die Erzeugung kleineren, 12 pferdekräftigen Autos begonnen, die eine blühende Konkurrenz mit den englischen Baby-Wagen haben, mit dem Unterschied, daß die japanischen um 66 Prozent billiger sind als die englischen.
Die japanische Fabrik hat bereits ganz England mit ihren Preisofferten überschwemmt und man befürchtet täglich das Eintreffen der japanischen Dumping-Autos.

Was geschieht mit Österreich?

wird es aufgeteilt und an Deutschland angeschlossen oder eine italienische Kolonie?
Die geheimen Verhandlungen zwischen dem Vertreter der deutschen Reichsregierung Minister und Staatschef der SA. Röhm und den Vertretern der jugoslawischen Regierung in dem jugoslawischen Küstenort Dubrownik geführt wurden und das sichtbare Einlenken der Tschechoslowakei, unter dem sanften Druck Polens, geben zum denken Anlaß.
Obzwar amtlich begreiflicherweise größtes Stillschweigen darüber gewahrt wird und man sich auf das Abfeignen verlegt hat, ist es doch kein Geheimnis mehr, daß man die Aufteilung des heutigen Österreichs plant und es von der Landkarte ästhetisch verschwinden lassen will. Der deutsche Teil soll an Deutschland angeschlossen werden, ein Teil im Süden von Kärnten und Südbödenmarkt soll noch Jugoslawien erhalten und selbst die Tschechoslowakei und Ungarn sollen auf ihre Rechnung kommen. Nur Italien soll leer ausgehen, weil es sich angeblich durch die Freundschaft mit Dollfuß ganz Österreich sichern will, was selbst Frankreich einen Strich über seine Rechnung macht.
Auf jeden Fall sind die Ereignisse der nächsten Monate für die Österreicher sehr unsicher und die ganze Welt fragt sich: was geschieht mit Österreich?

Krieg in Arabien.



Oben: Karte von Arabien. — Daneben: Ibn Saud, der den größten Teil der Halbinsel beherrscht. — Unten: Wahabiten transportieren bei einem kriegerischen Vorstoß einen Verwundeten ab. Auf der arabischen Halbinsel ist es erneut zu kriegerischen

Einberufung des sächsischen Volkstrates

Germannstadt. Der deutsch-sächsische Volkstrat wurde für den 21. April zu einer Volksratssitzung einberufen, bei welcher wichtige Punkte insbesondere der Streit zwischen der alten Leitung einerseits und den Fabritius-Männern andererseits ausgebrochen ist, verhandelt werden. Man hofft, daß es gelingen wird dem Parteikampf, welcher in der letzten Zeit seitens der sich „Erneuerer“ nennenden Selbsthilfe Kommanditgesellschaft (Fabritius und Gust) reklamemäßig forcierten, Einhalt zu gebieten und die 800-jährige sächsische Front nach außen wieder zusammenzuschließen.

General Cantacuzino

fordert alle seine Gegner zum Duell auf.
Bucuresti. Gelegentlich der letzten Session, den man wegen seinen Beziehungen zur „Eisernen Garde“ aus dem „Jockey Club“ ausschließen wollte, hatte den Herzog Wladimir Mavrocordat, der die Ausschließung besonders forcierte, zu einem Zweikampf aufgefordert, in dessen Verlauf der Herzog leichtere Verletzungen erlitt.
Morgen wird General Cantacuzino mit dem Bruder des ermordeten Ministerpräsidenten Duca duellieren. Auch andere Mitglieder des „Jockey Clubs“ haben schon die Herausforderungen General Cantacuzinos angenommen, die der Reihe nach auf ritterlichem Wege ausgetragen werden.

General v. Seect in Shanghai

Shanghai. Der reichsdeutsche General v. Seect ist über Einladung der chinesischen Regierung hier eingetroffen. Den Blättern ist es angeblich verboten worden, über die Ankunft Seects zu berichten. Wie verlautet, dürfte General v. Seect militärischer Berater Chiang Kai Schek werden.

1000 Eisenbahner

müssen wieder Sprachprüfung ablegen.
Die Eisenbahndirektion von Sattmare hat angeordnet, daß alle Bahnangestellten, die die Sprachprüfung schon einmal abgelegt haben, sich zu einer neueren Prüfung zu melden haben. Die Nachricht betrifft etwa 1000 Eisenbahner, die selbstverständlich alle Winterheiter sind.

Katastrophale Lage

der Deutschen in Rußland.
Berlin. An der im Berliner Stadion abgehaltenen Versammlung über die Lage der außerhalb des Reiches lebenden Deutschen, schilderte Geheimrat Flemming die Lage der Deutschen in Rußland katastrophal. Laut diesem Bericht sind im vergangenen Jahre über 50.000 Wolga- und Ural-Deutsche an Hunger gestorben. Rabner forderte die Regierung auf, Schritte in Moskau zu unternehmen, damit dem Massensterben der deutschen Bevölkerung durch Lebensmittelzufuhr ein Ende bereitet werde.

Der Papst hat nachgegeben

und empfing zum ersten Male Zeitungsschreiber.
Rom. Wie aus dem Vatikan gemeldet wird, hat der Papst seinen starren Standpunkt, keine Journalisten zu empfangen, aufgegeben, und empfing gestern die Vertreter der ausländischen Presse in einer Audienz. Das ist der erste Fall, daß Zeitungsschreiber vom heiligen Vater empfangen wurden.



Kurze Nachrichten

In gutinformierten Zukunftsreisen will man wissen, daß die Fusion der Mittel- und Jungliberalen Partei bereits in der zweiten Hälfte April vollzogen wird.

Der Weinpreis ist, wie aus Bucuresti gemeldet wird, für starke und gute Weine im Steigen, für schwache im Fallen.

In Valea Stramba, Judez Cluc, überfielen ungefähr 40 Bauern die Gendarmereikaserne, die sie zerstörten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei welchem ein Gendarm schwer verwundet wurde.

Die Leiche des ermordeten Ministerpräsidenten Duca wird anfangs Mai aus Bucuresti auf sein Gut in Urzent überführt und dort in der jetzt im Bau befindlichen Gruft beigesetzt.

Im Großkarol trank die 18 Jahre alte Elisabeth Griseb, nachdem sie von ihren Eltern gezwungen worden war, gegen ihren Willen einen Mann zu heiraten, den sie nicht liebte, Karbolsäure und erschrang sich darnach.

Zur Erinnerung an den tragischen Tod des Königs Albert I. brachte die belgische Postverwaltung eine Trauermarke heraus.

In der Gemeinde Laurent (Komitat Braila) ist Sonntag während des Oftergottesdienstes in der Kirche ein Brand ausgebrochen, der große Panik mit geringem Schaden verursachte.

In Sügebi hat sich der 55-jährige Schmiedemeister Johann Güics Sonntag aus Glend in die Temeş geschürzt. Einige Fischer konnten ihn retten und in ein Spital bringen.

Die Deutsch-Boschaner Postbeamtin Margareta Truppel wurde von einem wutkranken Hund gebissen und mußte in das pasteurische Institut nach Klausenburg gebracht werden.

In Timisoara wurde die Leiche des vor Monaten verschwundenen Selbstmörders Anton Crislea aus der Bega gefischt. Die Untersuchung wird es feststellen ob Crislea Selbstmord beging, oder das Opfer eines Verbrechen wurde.

Bei der Gemeinde Fodorhausen (Klausenburger Komitat), ist durch Unachtsamkeit des Wächters, in den 35 Joch Wäldungen des gewesenen Ministerpräsidenten Alexander Balba, ein Feuer entstanden, dem der ganze Wald zum Opfer fiel.

Der gewesene Krader Präfekt Dr. Serban wurde von einem wutkranken Hund gebissen.

Der chinesische Gesandte in Moskau wurde beauftragt mit Rußland einen Nichtangriffspakt abzuschließen, damit Rußland energischer Japan gegenüber auftreten kann.

Laut einer Meldung aus Oslo hat eine Sturzflut-Katastrophe an der Westküste Norwegens großen Schaden angerichtet. Ungeheure Wellen drangen bis tief in das Land ein und vernichteten alles was ihnen in den Weg stand. Bisher wurden 40 Todesopfer gemeldet.

Kopfschmerzen beseitigt sogleich: Beretvas Pastillen.

Autounfall in Sipova.

In Sipva wurde der Elektromechaniker Wilh. Belth, in dem Hause des Mühlenbesizers Stefan Libolt von dem Guttenbrunner Wehlaut, dem er nicht rechtzeitig auswich, gegen eine Wand gepreßt. Er erlitt dabei verhängnisvolle Verletzungen, daß er in das Spital überführt werden mußte.

Blutige Ostern in Gustra

Gemeinderichter beim Tanz vor der Kirche ermordet.

In der nahe zu Refasch gelegenen Gemeinde Gustra spielte sich am orthodoxen Ostersonntag ein blutiges Schauspiel ab. Wie zu Ostern gebräuchlich, huldigte die romanische Dorfbewohner am Sonntag nachmittags vor der Kirche dem Tanz. Bei den Klängen einer Musikkapelle ortehte sich jung und alt in dem Nationaltanz Hora, als plötzlich ein Schuß fiel und der Ortsrichter mit durchschossenem Kopf tot zusammenstürzte.

Gemeinderichter Peter Gurban, ein vierzigjähriger verheirateter Mann, befand sich mitten unter den Tänzenden und bemerkte nicht, daß sein Todfeind, der 36-jährige begüterte Landwirt Peter Grula, mit dem er seit Jahren wegen einer Familienangelegenheit in bitterer Feindschaft lebte, sich langsam hinter seinen Rücken schleicht. Als in dem Tanz eine kurze Pause eintrat und der Gemeinderichter stillstand, um sich auszurufen, trat Grula plötzlich unmittelbar hinter Gurban, zog schnell seinen Revolver aus der Tasche und feuerte einen Schuß auf den Gemeinderichter ab. Gurban wurde von der Kugel in den Kopf getroffen und stürzte zusammen. Wenige Sekunden später hatte er sein Leben aufgegeben.

Die Volksmenge stand wie erstarrt da. Einige Männer wollten sich auf den Mörder werfen, doch dieser wich zurück und feuerte zwei Schüsse in die Luft ab, wobei er schrie: — Wer mich anrührt, ist des Todes!

Die eingeschüchterten Leute nahmen hierauf von seiner Verfolgung Abstand und es gelang dem Mörder, die Gemeinde zu verlassen. Er schlich sich zu Fuß, tagsüber versteckt suchend, bis Timisoara, wo er sich heute stillfreiwillig bei der Staatsanwaltschaft meldete. Er gab an, daß er den Gemeinderichter lediglich aus Haß ermordete.

Der Mörder wurde in Gewahrsam genommen. Die Leiche des Opfers wurde gerichtsarztlich sezert und dann beerdigt. Der ermordete Gemeinderichter hinterläßt Frau und Kind.

Tatarescu dementiert die

Demissionsgerüchten der Regierung

„Es harret unser ein schweres Werk, aber wir wollen es durchführen.“

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu gewährte dem Berichterstatter des „Zintausgeant“ ein Interview, in welchem er sich vor allem zu den kolportierten Demissionsgerüchten äußerte.

Der Ministerpräsident erklärte: Die Gerüchte sind auch mir zu Ohren gekommen. Ich denke, es ist wohl nicht nötig, daß ich sie erst dementiere, es sind auch nicht die ersten Gerüchte dieser Art, ich will aber hoffen, daß es die letzten sein werden.

Jene Menschen aber, welche solche Gerüchte in Umlauf setzen, sollten sich doch Rechenschaft darüber abgeben, was die Verbreitung solcher Gerüchte in einem Augenblick der Wirtschaftskrise und die Regierung daran geht, ihr Programm für die Konsolidierung des Landes zu verwirklichen bedeutet.

Wir werden nicht demissionieren, weil gar kein Grund dazu vorliegt solange wir das Vertrauen der Krone und des Parlamentes haben.

Daß wir dieses Vertrauen haben, kann jeder sehen, der weiß, welche wichtige Gesetzwerte wir jetzt geschaffen haben, welche dazu angetan sind, den wirtschaftlichen Wiederaufbau in die Wege zu leiten und die Lage zu konsolidieren.

Weber ich noch die anderen Mitglieder der Regierung denken an eine Demission. Es harret unserer noch ein schweres Werk, wir wollen es durchführen, und werden unser Programm verwirklichen.

Mechelmord an einem Gendarmeriepostenchef.

Schreckliche Bluttat einer

Suczawa. Am 7. d. M. nachmittags verübten Wälderzigeuner in der Nähe von Suczawa gelegenen Gemeinde Abancata eine furchtbare Bluttat, dem der Postenchef von Abancata zum Opfer fiel. Auf einem Patrouillenwagen

in der Nähe der Gemeinde begegnete Gendarmereiwachmeister Petru Trichu einen Zigeunerwagen, in dem sich zwei junge Zigeuner und Zigeunerfrauen befanden. Der Wachmeister hielt den Wagen an und forderte die Zigeuner zur Ausweiskleistung auf. In diesem Augenblick feuerte einer der Zigeuner aus dem Innern des Wagens auf den Gendarm mehrere Revolver-

Sigenerwände bei Suczawa.

Schüsse ab, die ihn in Kopf und Brust trafen.

Dem ohnmächtig zusammenbrechenden Opfer raubten die beiden Zigeuner sein Gewehr, seine Patronentasche und den Brotsack und flüchteten dann mit dem Wagen. Mehrere in der Nähe befindliche Bauern, die die Schüsse gehört hatten, eilten herbei und transportierten den schwerverletzten Wachmeister mit einem Wagen nach Bursufen. Auf dem Wege dorthin verschied er jedoch.

Die Gendarmereilegion von Suczawa hat sämtliche Gendarmereiposten der Umgebung zur Verfolgung der Zigeuner aufgeboten.

Titulescu diktiert das Tempo

Annäherung zwischen Italien und der Kleinen Entente.

Berlin. Die reichsdeutsche Presse befaßt sich eingehend mit den Verhandlungen die jetzt in Genf und Paris geführt werden und den Zweck haben, zwischen Italien u. der Kleinen Entente eine Annäherung im Donaubekken herbeizuführen.

Am 15. Mai soll der Pakt von Rom veröffentlicht werden und gleichzeitig die Verhandlungen mit der Kleinen Entente in der Richtung geführt werden, daß letztere gleichfalls in die

Romer Vereinbarung einbezogen werden könne.

Die Aktion wird durch Außenminister Titulescu geführt, der im Einvernehmen mit den anderen Außenministern der Kleinen Entente die Schritte, die letztere durch den Pakt von Rom erlitten hat, ausbessern will.

Rino-Presse im Arader Theater.

Die Preise dieser Vorstellungen sind bei 30, 20, 15, 10 und 6. Die teuersten Plätze betragen demnach nur 30 Lei was einer Preisherabsetzung von 40 Prozent entspricht.

20 Hektar Boden wandern.

Folgeschwere Erdbeben mit 13 Bauernhöfen, drei Häuser sind schon eingestürzt.

Gjornovih. Die hiesige Gendarmereilegion wurde aus Stanesti de Sus verständigt, daß dort plötzlich Erdbeben auf einem Terrain im Ausmaß von fast 20 Hektar eingetreten sind. Von 13 Bauernwirtschaften, sind schon Häuser durch die plötzlichen Terrainterschleudungen eingestürzt.

Der Primar von Stanesti de Sus hat die Bezirkspräfektur in Storozhnez um dringende Hilfsmaßnahmen ersucht.

Auch in Südbalkan treten nach den letzten Ueberschwemmungen an zahlreichen Orten Erdbeben auf. Aus vielen Dörfern werden Haus-einstürze und sogar Todesopfer gemeldet.

Baron Eduard Neumann

von seinem Wolfshund gebissen.

Der junge Mitbesitzer der Gebrüder Neuman A.-G. in Arad, Baron Edmund Neuman, wurde gestern, als er seinen rheumatischen Lieblingshund streicheln wollte, von demselben ins Gesicht gebissen. Der Hund wurde sofort unter Beobachtung gestellt, ob er nicht etwa wutverdächtig ist.

Trauungen u. Verlobungen

In Szeged fanden folgende Trauungen statt: Junglandwirt Franz Kollbush mit Fr. Grete Belher; Nikolaus Michels, Landwirt, mit Fr. Rothen; Matthias Zachari, Schneidemeister, mit Fr. Olga Jorgin. Josef Kovach, Gewerbetreibender aus Balow, schloß mit Therese Ringelten, Drawiza, Len Gehund.

Das Konvertierungsgesetz

in deutscher Sprache wird im Laufe der nächsten Woche in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“ in einem hübschen, kleinen Büchlein erscheinen alle Leser unseres Blattes die mit ihren Bezugsgebühren nicht im Rückstande sind, erhalten dasselbe gratis!

Auch neue Leser, die unser Blatt abonnieren und mindestens ein viertel Jahr vorausbezahlen, erhalten das so wichtige Gesetz umsonst zugesandt.

Neuwahl beim Sipovaer Gesangsverein.

Der Sipovaer Bürgerliche Gesangsverein hielt Sonntag seine Generalversammlung, bei welcher folgende Funktionäre gewählt wurden:

Präsident: Emmerich Szabo; Vizepräsident: Ladislav Raby und Franz Szab; Sekretär: Julius Goshler; Kassier: Josef Bohr; Archivar: Josef Goshler und Alexander Loman; Kontrolloren: Johann Sirb und Ferdinand Ballint und Chorlehrer: Nikolaus Schwarz.

In den Ausschuss wurden gewählt: Wendelin Schulek, Franz Martin, Franz Stern, Johann Signarobles, Karl Ferencz, Stefan Magyari, Peter Caroli, Ludwig Abram, Peter Dipold sen., Franz Szab, Karl Graf, Ferdinand Mayer u. Johann Zeller.

Von einem Gauner entführt.

Eine aus Polen stammende Frau, Maria Rocur, machte bei der Timisoaraer Polizei die Anzeige, daß ihr Mann, Johann Baum, mit dem sie zwei Jahre lang in Polen verheiratet war, spurlos verschwunden ist.

Johann Baum überredete seine Frau mit nach Romänien zu kommen, wo er bei Timisoara ein Gut von 100 Joch Feld besitzt. Sie verkaufte alles in Polen und kam nach Timisoara, wo ihr Mann mit dem Vergeß seiner Frau verschwunden ist. Die Polizei glaubt, daß die junge Frau einem Schwindler auf den Leim gegangen ist und sucht eifrig nach dem verschwundenen „Gutsherrn“ von Timisoara.

Sch zerbrech' mir den Kopf



— über eine Frau, die schon 17-mal geschlechtlich verheiratet war und sich so oft scheiden ließ. Einen unübertroffenen Verbrauch an Ehemännern hat die ehemalige Zirkusleiterin Celeste Solvere aus San Francisco. Diese nicht mehr ganz junge Dame bürtete in dieser Beziehung einen Rekord aufgestellt haben. Sie war bereits 17-mal verheiratet und hat dieser Tage wieder die Scheidungsklage eingereicht. Bei dem Scheidungsprozess war auch eine Anzahl ihrer früheren Ehemänner erschienen. Der Richter erklärte, daß er diese Ehe nur ungern trenne und hielt Celeste eine Strafpredigt, die sie sich bestimmt nicht hinter den Spiegel stecken wird. Die zum 17. Male geschiedene Frau erklärte aber schnippisch, daß sie sich über ihr Privatleben keine Vorschriften machen lasse und vielmehr in Kürze ihre Vermählung mit dem 18. Mann bekanntgeben werde.

— über ein teures Versehen. Kürzlich wurde in London eine Frau Amy Landson von Beamten der städtischen Irrenanstalt aus Versehen 10 Stunden interniert. Sie forderte Schadenersatz und erhielt auch 1000 Pfund (800.000 Lei) zugebilligt. — Und noch etwas: wenn bei uns alle, die aus „Versehen“ kurze Zeit verhaftet wurden, mit ähnlichen Forderungen auftreten würden, möchte manchmal der Staatsfiskus nicht einmal ausreichen, um die Kosten zu beden.

— über die Züchter-Leibenschaft, die bei weitem nicht bei den Kaninchen und Hühnern oder etwa bei den Tauben stehen bleibt, sondern, wie wir sehen, sich auch auf die Mäuse erstreckt. In St. Albans war unlängst eine Mäuse-Ausstellung, an der alle mögliche und unmögliche Mäusearten vertreten waren. Da gab es rote, blaue, weiße, lila, silbergraue, braungefleckte und rotäugige Mäuse. Alle diese Mäusearten wurden aus der gewöhnlichen graubraunen Hausmaus gezüchtet. Die preisgekrönten Mäuse erhielten wertvolle Silbergegenstände. Besonders hochgeschätzt sind die seltenen Abarten, wie z. B. eine gestreifte chinesische Maus, eine haarlose Maus, eine japanische Langmaus und andere. Sehr selten ist die sogenannte Barbiermaus, die die Schürthaare ihrer sämtlichen Gefährten abfrisst. Die Mäuse-Ausstellung wurde von vielen Tausenden von Menschen besucht, darunter viele Frauen, die die Mäuse alle für sehr „herzig“ fanden, trotz ihrer angeborenen Mäuse-Angst...

— über den neuen Zeitgeist in der Türkei. Der Magistrat von Konstantinopel hat die Entfernung aller Haramsitter von Fenstern an der Straßenfront beschlossen. Nur in einem kleinen Häuserblock sollen sie noch erhalten bleiben — aus historischen Gründen und für die Fremden. — Diese Sitter sind dann also nur noch eine Illusion. Um sie vollkommener zu machen, sollte man dahinter dann noch irgend eine alte Suleika oder Fatme von den früheren Haremsherrinnen hocken lassen.

— über eine Familie, die nur Söhne in die Welt setzt und seit 300 Jahren noch keine Tochter zur Welt brachte. In der kleinen Familie Belfrage sind seit mehr als 300 Jahren keine Mädchen geburten zu verzeichnen. Auch bei der ersten im Jahre 1934 erfolgten Geburt wurde dieses „Geschick“ nicht durchbrochen. Vor allem die Ärztewelt interessiert sich sehr stark für dieses Phänomen, dessen Geschichte vielleicht noch älter ist, das man aber nur bis zum Jahre 1800 zurückverfolgen konnte. Die jetzt mit einem Sohn besetzte Ehe des letzten Belfrage war lange kinderlos geblieben. Der Vater des neugeborenen Knaben sagte aber schon vorher: „Das wird ein Junge.“ „Wir waren immer nur unter Söhnen! Die einzigen Frauen in unseren Familien waren die Mütter und die Wärtinnen. Es wäre erwidernswürdig, daß die Ärzte dieses medizinische Geheimnis herausbringen, damit sich so manche Familien dadurch ihren Nachwuchs „regeln“ können.

„Unpolitische“ Gemeinderatswahlen.

Man will aber in jeder schwäbischen Gemeinde eine Romänisch-Nationalliberale Partei gründen — und sucht Vorkügel.

Bukarest. In Bezug auf die Gemeinderatswahlen sagte der Ministerpräsident: „Wir werden uns in der Durchführung unseres Programmes nicht aufhalten lassen, nichts kann unsere Arbeit paralysieren, wir haben beschlossen, die Wahlen in die administrativen Vertretungskörperschaften durchzuführen. In Erfüllung eines Programmpunktes unserer Partei

werden wir versuchen, jede Politik aus diesen Wahlen auszuschalten. Die Präsekten und die Präsidenten der einzelnen Organisationen werden Weisungen erhalten, Wirtschaftslisten zusammenzustellen. Auf diese Weise wird einem Imperativ der Zeit Rechnung getragen und unpolitische Administrationskörperschaften gewählt werden. Wir hoffen, daß die anderen Parteien und die Berufskörperschaften uns dabei ihre volle Unterstützung werden angedeihen lassen.

In Wirklichkeit sucht man aber in den Bonater schwäbischen Gemeinden Vorkügel zum Eintritt in die Romänisch-Nationalliberale Partei und verspricht den Leuten die Er-

nennung in die Interimskommission, wenn sie sich als Mitglieder einschreiben lassen.

In Glogowatz hatte man z. B. Erfolg und jene Leute, die für ein Einsegergericht sich soweit vergessen haben, daß sie sich in eine fremdnationale Partei einschreiben ließen, was der Verleugnung der eigenen Nation und Muttersprache gleichkommt, wissen gewiß nicht welche Tragweite ein solcher unüberlegter Schritt in sich birgt. Vergebens redet man den Leuten ein, daß es zwischen Partei und Parteien in nationaler Beziehung kein Unterschied gibt, er besteht in dem Wort „national“ schon allein und der Deutschen Partei ist es noch nie im Traume eingefallen einen Ungar, Rumäne, Jude etc. als Mitglied aufzunehmen, weil man sich als Deutscher nicht nur allein bekennen, sondern als solcher geboren sein muß. Dies trifft auch bei den Glogowatzer Schwaben zu, die heute ihr Deutschtum verleugnen und durch den Eintritt in eine fremdnationale Partei den eigenen deutschen Bruder für einen Judaslohn verraten haben.

Wer Sprachen gründlich u. schnell lernen will
gehe in die
Berlitz School
Eröffnung neuer Kurse 16. April.
Arad, Bohus Palatul, Str. Romanului 3

Attentat gegen den Wiener Expreszug.

Mehrere Tote und Schwerverletzte.

Wien. Der über Salzburg, München, Passau und Amsterdam bis Paris verkehrende Wiener Expreszug ist vergangene Nacht unweit von Linz auf offener Strecke entgleist. Die Lokomotive und die zwei Postwagen stürzten vom Damm, ein Schlafwagen und zwei Waggons sprangen aus dem Geleise. Beim Unfall wurde der Lokomotivführer getötet, zwei Eisenbahner und 9 Passagiere erlitten aber ernste Verletzungen.

Die Untersuchung stellte fest, daß ein Attentat zur Entgleisung des Zuges führte. Unbekannte Täter legten ein 9 Meter langes Schienenstück quer auf das Geleise, so daß die Lokomotive sofort entgleiste. Da an derselben Stelle schon im Jahre 1933 und vorher auch ein Attentat gegen die Eisenbahn verübt wurde, sind die Behörden der Ansicht, daß die damaligen Attentäter, die seitdem auf freien Fuß gesetzt wurden, auch dieses Attentat verübten.

Uebereifriger Chauvinismus in Lipova

Der Polizeichef fordert von den deutschen Vereinigungen, daß sie ihre Eröffnungsrede bei den Generalversammlungen in der Staatssprache halten sollen.

Wie man aus Lipova berichtet, verlangt der an Stelle des früheren Kleinrichters nun in dem neugebauten Saal eingeweihte neue Polizeichef, wahrlich in Ermangelung einer anderen Betätigung von den Obmännern der deutsch-kulturellen Vereinigungen, Zeichenverein etc. daß sie in den Sitzungen und Jahres-Generalsammlungen die Eröffnungsreden nicht in deutscher, sondern rumänischer Sprache halten sollen, trotzdem alle Mitglieder dieser Vereinigung nur Deutsche sind. Seitens der Volksgemeinschaft wurde an den Temeschwarer Komitatspräsident Dr. Nistor eine Eingabe gerichtet, in welcher ersucht wird, unferne Lipovaer Volksgenossen den Gebrauch ihrer Muttersprache im Sinne der Verfassung und gesetzlichen Bestimmungen zu sichern. Man hofft an kompetenter Stelle mehr Verständnis und ein wirksames Rezept für den übertriebenen Chauvinismus zu finden, damit ähnliche

„Extravaganzen“ nicht das friedliche Einbernehmen stören, welches seit Jahrhunderten zwischen den Lipovaer deutschen und rumänischen Bevölkerung herrscht. Vor Wochen interessierte sich auch die hochlöbliche Lipovaer Polizei nach den Abonnenten der „Araber Zeitung“ und beanstandete angeblich, daß die Adressen deutsch geschrieben sind. Es wurden Protokolle aufgenommen und berat wichtig gemacht, als wäre es ein Staatsverbrechen, wenn man schreibt, daß der X-Y Weter oder Hans heißt und Fleischerhauer oder Gastwirt ist. Daß dieses „Vorgehen“, wenn man es ganz beschreiben als solches nennen soll, ungeschicklich war, muß nicht separat betont werden. Es hat nichts an sich und auch nichts geschadet, weil bei uns das „Fürchtenmachen“ nicht ernst genommen wird und wir stets den uns gesetzlich vorgezeichneten guten Weg gehen...

URANIA-KINO, ARAD.

Telefon 480.

Donnerstag und Freitag um 5, 7 1/2, und 9 1/4 Uhr. Zum letzten Male! der seit Tagen mit ständig vollbesetzten Hause laufende Film „Wiegenlied“ (Ave Maria). Die ewige Symphonie der Liebe, des Schmerzes und der Mutterliebe mit der Hauptdarstellerin Dorothea Wieck. Nachmittags um 3 Uhr mit 6 Lei Durchschnittsplätzen „Das weiße Gift“ mit Hans Albers, Trude von Tolo, Gerda Maurus. Es kommt: „Zwei gute Kameraden“. Militärisches Lustspiel mit Paul Hörbiger und Fritz Kampers.

Böllerbund soll Meere entgiften.

Im englischen Oberhaus teilte Sir John Simon vor wenigen Tagen mit, daß die englische Regierung beim Böllerbund einen Antrag gegen die Vergiftung der Meere gestellt hat. Den Anlaß hierzu gab ein Vortrag des Erzbischofs von Canterbury, der darauf hinwies, daß die immer weiter fortschreitende Verwendung von Del-Motorschiffen und die dadurch erzeugten Verbrennungsgase den Tod vieler Seewägel und Fische herbeiführen.

Tatsächlich wurde in Südbengland ein großes Vogelsterben, namentlich unter den Möven, beobachtet, das auf Vergiftung des Wassers durch Del und seine Verbrennungsprodukte zurückgeführt wird.

Der Böllerbund soll jetzt beauftragt werden, eine internationale Vereinbarung herbeizuführen, nach der die Schiffe so konstruiert werden müssen, daß Delreste und verbranntes Del nicht mehr in die offene See abgeleitet werden können.

Die kleine Tablette mit der großen Wirkung.

*) Grippe, Rheumatismus, Kopfschmerzen, allgemeine Erkältungskrankheiten, — das sind die Krankheiten, die jeder kennt und die jedem gefährlich werden.

1—2 Aspirin-Tabletten täglich genügen, um jeder Erkältungskrankheit vorzubeugen. Aspirin bewirkt kräftiges Schwitzen, wodurch Harnsäurekristalle und verschiedene andere Säuren und Salze, die sich in den Gelenken festgesetzt haben gelöst und aus dem Körper ausgeschleudert werden. Jedem Rheumatiker ist Aspirin als ausgezeichnetes Heil- und Linderungsmittel wohlbekannt. Auch sonstige Krankheitskeime werden durch das Schwitzen aus dem Körper entfernt. Schwitzen entgiftet. Die echten Aspirin-Tabletten mit dem Baber-Kreuz sind in der bekannten Original-Packung in jeder Apotheke erhältlich. 156

Kaplan Weigel beim Papst.

Unter Leitung des Temeschwarer Kaplans Georg Weigel begab sich eine aus zumeist Banatern (wahrscheinlich Mädchen und Frauen) bestehende Pilgerfahrt nach Rom, die auch zahlreiche Städte Italiens besuchte.

Die Pilger sind nun nach Temeschwar heimgekehrt und wurden auch vom Papst Pius XI. in separater Audienz empfangen.

Fahrräder-Niederlage

Sigmund Hammer und Sohn, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27.

*) Wie wir erfahren, gelang es obiger Firma die alleinige Fabrikvertretung der berühmten Steyr-Waffenfabrik und Puch-Fahrräder zu erhalten. Diese Fahrräder, sowie das erstklassige deutsche Fabrikat Rammann-Starkenburg D. F. A. und J. V. A. wird die Firma zu sensationellen, billigen Preisen in Verkehr bringen.

Die hervorragenden Steyr-Bestandteile sind ständig auf Lager und werden, im Verhältnis zu den alten Preisen, sehr billig abgesetzt. Die Firma vertritt 10 Fahrradfabriken und hat schon Summimantel zu 130 Lei auf Lager. Kürzlich hatte die Firma das allseits bekannte Kinderwagenfabrikat DUC, eingeführt die gleichfalls zu Restpreisen verkauft werden.

Zu erwähnen sind noch die Nähmaschinen und die selbstgezeugten dreirädrigen Kinderwagen von besonders guter Qualität und gutem Geschmack, die mit kleinem Nutzen verkauft werden. Sämtliche Artikel sind auch auf Ratengahlung zu haben.

Nikolaus Riegler *

Samstag ist in Dobrin der beliebte Kantorlehrer Nikolaus Riegler im 49. Lebensjahre, vier Tage nach einer erfolgten schweren Operation gestorben. Der Verblichene war ein überaus tätiger und rühriger Mensch, der im öffentlichen und kulturellen Leben der Gemeinde eine führende Rolle spielte. Er war Mitbegründer des deutsch-katholischen Jugendvereines und Schöpfer des Dobriner Kirchenchores, dessen Dirigent er auch war. Es gab keine Sängerveranstaltung in den Seidengemeinden, an der Nikolaus Riegler nicht mit seiner begeisterten Sängerschaft teilgenommen hätte. Trotz seiner anstrengenden Berufstätigkeit fand er noch immer Zeit und Muße für die Kultivierung des deutschen Kirchenliedes, der er einen Großteil seiner Arbeit widmete.

Nikolaus Riegler wurde in Dobrin geboren, absolvierte die Lehrerbildungsanstalt in Arad, von wo er nach Szolnok neben Budapest als Lehrer kam. Von hier wurde er nach Lennauheim versetzt, wo er 17 Jahre hindurch als Volksbildner wirkte und sich die Wertschätzung der ganzen Bevölkerung und die Liebe seiner Schüler erwarb. Hier gründete er den Lennauheimer Männergesangsverein, der auch heute noch zu den tüchtigsten Gesangsvereinen zählt. Im Jahre 1923 kam er in seine Heimatgemeinde Dobrin als Kantorlehrer, wo er bis zu seinem nun erfolgten plötzlichen Ableben tätig war.

Die Liebe und Ungleichheit der Bevölkerung kam in der überaus imposanten Teilnahme an dem gestern stattgefundenen Begräbnis des Verbliebenen zum Ausdruck. Die ganze Bevölkerung war anwesend, Blumen und Kränze bedeckten den Sarg und auch seine Kollegen aus allen umliegenden Gemeinden waren deputatlich vertreten. Die Trauerzeremonie vollzog Dechantpfarrer Eduard Schneider, dem die Pfarrer Rudolf Radocsa (Lennauheim), Rudolf Nichtenberg (Marjassch) und Josef Wab (Gottlob) assistierten. Den gesanglichen Teil besorgte Kantorlehrer Hartner (Liebswetter) und der Dobriner gemischte Kirchenchor.

Eduard Schneider verabschiedete den Verbliebenen in einer tiefempfindlichen Rede von der Bevölkerung, bei der kein Auge trocken blieb. Der Lennauheimer Männergesangsverein mit dem Dirigenten R. Gerber sang zum Abschied seines Grünübers ein ergreifendes Lied, während der Dobriner Kirchenchor mit seiner jungen Dirigentin Fräulein Elfa Silla ein noch vom Kantorlehrer Riegler einstudiertes Trauerlied vortrug. Der lange Leichenzug begab sich dann unter den Klängen der Trauermärsche der Lennauheimer Musikkapelle in den Friedhof, wo Kantorlehrer Nikolaus Riegler zur ewigen Ruhe bestatet wurde.

Am offenen Grab hielt noch Professor Hans Brenner als gewesener Schüler des Verstorbenen, eine erschlitternde Trauerrede. Der allzu früh dahingegangene Kantorlehrer Nikolaus Riegler wird von seiner untröstlichen Gattin, geb. Katharina Bachus, von seiner Tochter Helene Wirs geb. Mealer, seinem Sohn Nikolaus Riegler, Student der Medizin in Berlin, seinem Schwiegersohn Nikolaus Wirs, Bienenotär in Alexanderhausen und seiner Enkelin betrauert.

Eberhardt-Pflüge eingelangt!

50 Jahre alt sein, aber sich fühlen wie 30!

*) Ist das möglich? werden Sie sagen. Kann man mit 50 Jahren noch die Energie, die Lebenslust und die Freude eines jungen Menschen haben? Man kann es, ja, aber nur wenn man nicht, wie die meisten Menschen in diesem Alter von einem rheumatischen Leiden, Nict oder Pschias gepeinigt wird. Dieses Uebel können Sie aber heute loswerden und handelt es sich nur darum das richtige Mittel zu finden. Haben Sie schon einmal mit Logal einen Versuch gemacht? Nein! denn sonst wären Sie heute nicht mehr krank. Seit über 15 Jahren werden mit diesem Mittel die wunderbarsten Erfolge, selbst in veralteten Fällen erzielt. 6000 Aerzte anerkennen die vorzügliche Wirkung dieses Präparates bei Rheuma, Nict, Pschias, Nerven- und Kopfschmerzen. Logal hilft sofort! Es löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Machen Sie heute noch einen Versuch. Logal ist vollkommen unschädlich für Magen, Herz, Nieren und andere Organe. In allen Apotheken zu haben.

Neuwahl des Giriaer Kirchenrates.

In der gemischtsprachigen Gemeinde Giria-Wilagosch kämpfen bekanntlich unsere deutschen Brüder einen zähen Kampf, um ihr Deutschtum trotz allen Gefahren zu erhalten. Während man sich in anderen Gemeinden gegen die Romanisierung wehren muß, dreht es sich dort immer noch um die Madjarisierung und die 547 Ungarn, wovon noch mehr als die Hälfte überhaupt keine Ungarn sind und sich seinerzeit für eine Krone einen ungarischen Namen kauften, haben bisher die 1080 Schwaben der Gemeinde Wilagosch immer bevormundet. Stark war diese Bevormundung in der Kirchengemeinde und Schule, wo auch heute die „Großköpfigen“ stets dafür Sorge tragen, daß die Schwaben nur ja nicht zu wenig Rippenstöße bekommen.

Mit schwerer Mühe setzte man seinerzeit den deutschen Unterricht und teilweise deutschen Gottesdienst in der katholischen Kirche durch, trotz-

dem die Deutschen im Verhältnis ihrer Seelenzahl, wie auch des Besitzes mehr als zwei Drittel von allen Lasten tragen müssen.

Sonntag fand nun wieder die Kirchenratswahl statt. Bei dieser Gelegenheit wollte man den Wilagoscher Schwaben wieder einmal die Sonigschnur durch den Mund ziehen und mit einem Kaiserschnitt auf Hälfte-Hälfte „die Sache“ erledigen. Schließlich mußte man sich doch im Verhältnis der Seelenzahl 2:1 einigen und in den Kirchenrat wurden 10 Deutsche und 5 Ungarn gewählt.

Die gewählten sind seitens der Deutschen: Stefan Niebl, Josef Werle, Karl Baumann, Franz Engelhardt jun., Michael Stefan, Michael Renz jun., Karl Kerner, Sebastian Adernmann und Anton Had; Seitens der Ungarn wurden gewählt: Bankdirektor Jakob Molnar-Mußkopf, Stefan Gzehe, Mathias Gagalat, Johann Halapi und Gabriel Besch.

Frühjahrsbestellung

Ebenso wie die zu späte Aussaat im Herbst ein großer Fehler ist, welche das Gedeihen der Pflanzen beeinträchtigt, muß auch das zu zeitige Bestellen der Saat im Frühjahr als schwere Sünde gegen die Natur bezeichnend werden. Diefelbe wird manchmal gerade von den eifrigsten und fleißigsten Landwirten begangen, weil sie einen Ehrgeiz dazwischen setzen, als die Ersten in der Gegend mit der Bestellung fertig zu sein. Aber jede Pflanze braucht, zu ihrer Reife und zu ihrem Wachstum eine gewisse Temperatur. Ehe der Boden, die Luft sich nicht bis zu diesen Wärmegraden gesteigert haben, kann der Reimungsprozess nicht von statten gehen: Das Korn liegt im Acker und vermalzt, d. h. wird keimungsunfähig, die Kartoffel wird glasig oder verfault. Die kräftigere Saat erhält sich zwar, muß aber lange Zeit ein Dasein hangend und hangend in schwebender Pein ausstehen und bleibt deshalb kränklich. Das weniger empfindliche Unkraut aber gedeiht bei der frühen Bestellung ausgezeichnet und überwuchert die schwache Saat vollständig. Die Folge davon ist ein erbärmlich dünner Pflanzenstand und eine sonst wiesentartige Beschaffenheit des Ackers, deren Folgen sich in trauriger Ernte und Verwahrlosung des Feldes an ein oder mehrere Jahre hinaus kundgeben.

Der Landwirt sorge im beginnenden Frühjahr für die Austrocknung seiner Felder durch Dessnen der verschäumten Wasserfurchen und Abeggen der trockenen Stellen. Bezüglich der Wasserfurchen ist es zu empfehlen, dieselben schon im Herbst auf dem frisch gepflügten Lande fix und fertig zu machen, wobei natürlich die feinen Planierungsarbeiten unterbleiben können. Eine solche im Herbst mit der Schaufel ordnungsmäßig hergestellte Wasserfurche erfüllt ihren Zweck. Sie leitet das Wasser wirklich ab und versackt sich nicht leicht, bietet auch im Frühjahr den großen Vorteil, daß der fertig gestellte Acker nicht wieder mit dem Gespinn beim Furchenfahren festgetreten wird. Die bei der Bestellarbeit lose eingeworfenen Erdmengen werden leicht mit der Schaufel wieder hinausgeworfen. Ein so vorbereiteter Acker erfährt auch nicht gleich bei einem während der Bestellung sich entladenden Regenschauer und trocknet schnell wieder ab, wie er überhaupt im Frühjahr auch vor der Bestellung schneller trocknet. Der häufige Gebrauch, die Wasserfurchen im Herbst mit einer doppelten zusammengesetzten Pflugfurchen herzustellen, taugt nicht viel, taugt aber überhaupt gar nichts, wenn man die Furchen nicht auch mit der Schaufel sauber nacharbeitet. Hier und da steht man zwar Wasserfurchen im Felde, denen aber durch die Anwände führen, den Ausflüsse ablenken oder welche durch hineingefallene Erdklumpen das Wasser anstauen und somit Gelegenheit zu Leichbildungen mitten im Felde bieten.

In dem Eggen der Felder im Frühjahr hat der Landwirt eine schwierige Aufgabe zu erfüllen, welche gewöhnlich viel zu leicht genommen wird. Meistens wartet man mit dem Abeggen ja lange, bis das ganze Feldstück

genügend für die vorzunehmende Bestellung abgetrocknet ist. Dies ist aber nicht zu billigen. Wenn der Acker auch nur einen Eggenstrich bekommen hat, so trocknet er mächtig ab, Luft und Wärme wirken ein, und dann kann bald zur Saat geschritten werden. Aber man hüte sich sehr vor dem Abeggen auf noch zu nassem Lande: Hier brechen die Eggenklöße heraus, welche sofort erhärten und dann nur schwer klein zu kriegen sind. Die etwa noch sein zerteilte Krume bäckt dann gar leicht zu einer festen, die Luft abschließenden Kruste zusammen.

Im Frühjahr, noch lange vor der eigentlichen Bestellung, gehört der Landwirt hinaus auf's Feld, um den von der Natur langsam herbeigeführten Austrocknungsvorgang mit Eggen zu unterstützen. Es ist ganz erstaunlich, wie unendlich viel da ein einziger Eggenstrich tun kann: er ist gewissermaßen eine Einlabung für Luft und Wärme, daß sie beide ihre Einzug in den Acker halten und dem Landwirte ihre unersehbliche Hilfe zur Verfügung stellen. Mit der Erwärmung des Bodens tritt die Gare ein. Das auf der rauhen Furche bekanntlich nur wenig ergrünende Unkraut schlägt aus, u. wenn es dann zur eigentlichen Bestellung geht, so vollzieht sich diese schnell und unter Vernichtung des aufgelaufenen Unkrautes. Daß bei starkem Regen das Voreggen unter Umständen wiederholt werden muß, ist ja unvermeidlich: soll doch überhaupt die Eggenarbeit vor der Einsaat soweit besorgt sein, daß nach der Saat wenig mehr übrig bleibt.

Mit einem solchen vorzeitigen Abeggen der Acker kommt der Landwirt der Natur zu Hilfe und kann damit eine weit frühere Beendigung der Saat erreichen, als wenn er den Acker ungerührt liegen läßt und auf die Austrocknungsarbeit der Natur ganz allein wartet. Je zeitiger (natürlich immer unter Berücksichtigung der örtlichen klimatischen und Bodenverhältnisse) die Saat erfolgen kann, desto länger kann sie wachsen, und desto höheren Ertrag gibt sie. Aber die zeitige Bestellung soll nicht in Ueberstürzung ausfallen und nicht in einem Acker geschehen, dem man die Wachstumsbedingungen: nötige Abmattung und Wärme, noch nicht gegeben hat. Man gibt sie ihm aber durch ein zeitiges vorbereitendes Abeggen der Winterfurchen.

La weitzer **Ravaraner** Stäck und Bau

KALK

Biligt zu haben im **Fabrik-Verkaufsbureau Timisoara III.**
P. Usanestil 4. Telefon 2-38

Deutscher Richter in Gemlat.

In der Gemeinde Gemlat (Araber Komitat), wo das Deutschtum bekanntlich nur 40 Prozent der Bevölkerung ausmacht, wurde auf Vorschlag der Jungschwäbischen Volkspartei und infolge Anerkennung der romanischen Bevölkerung selbst, zum erstenmal seit der Uebernahme des Imperiums, ein deutscher Mann namens Andreas Gottschick zum Richter ernannt.

Die Gemlater romanische Bevölkerung selbst anerkennt in objektiver Weise, daß die Gemeindefürsorge in den Händen Andr. Gottschicks am besten gewahrt sind, was einer Ehrung des Deutschtums der ganzen Gemeinde gleichkommt.

Todesfälle.

In Marjassch ist Frau Elisabeth Sauer im Alter von 73 Jahren gestorben.

In Wien ist im Alter von 65 Jahren die berühmte Theater- und Filmschauspielerin Hansi Niese verstorben.

In Ripoba ist der 67-jährige Mann des Sportklubs Karl Jost gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Dankagung.

Die herzlichste Teilnahme, welche mir beim Heimgange meiner, im 19. Lebensjahre stehenden und nach langem Leiden verstorbenen unerglücklichen Tochter

Manci

bekundet wurde, habe ich als Trost empfunden und spreche allen Freunden u. Bekannten, auch für die überaus großen Kranz- und Blumenspenden meinen herzlichsten Dank aus. Neuarad, im April 1934
Die tieftrauernde Mutter
Witwe Michael Ander.

Unfall in Segenthau.

Der Segenthauer Einwohner Josef Schwarz fuhr mit noch drei Mitfahrern auf seinem Wagen aus Arad nachhause, als sein Pferd von spielenden Kindern unweit der Neuarader Weingärten scheu wurde und den Wagen umstürzte.

Alle vier erlitten Verletzungen, darunter sind die der Frau Elisabeth Heim, ernstster Natur. Sie wird wochenlang das Bett hüten müssen, ehe sie wieder gesund wird.

Unsere Viehausfuhr

30.000 Stück Hornvieh und eine Million Schafe wurden nach dem Orient geliefert.

Bucuresti. Romänien führt nach dem Orient 4000 Stück Hornvieh aus. Desgleichen hat Romänien nach Malta 200 Stück Hornvieh als Probe exportiert. Nach Griechenland werden jährlich ungefähr 30.000 Stück Hornvieh und 1.000.000 Schafe ausgeführt.

— — — Ausschneiden. — — —

Bade-Coupon

für halben Preis im Simay-Bad.

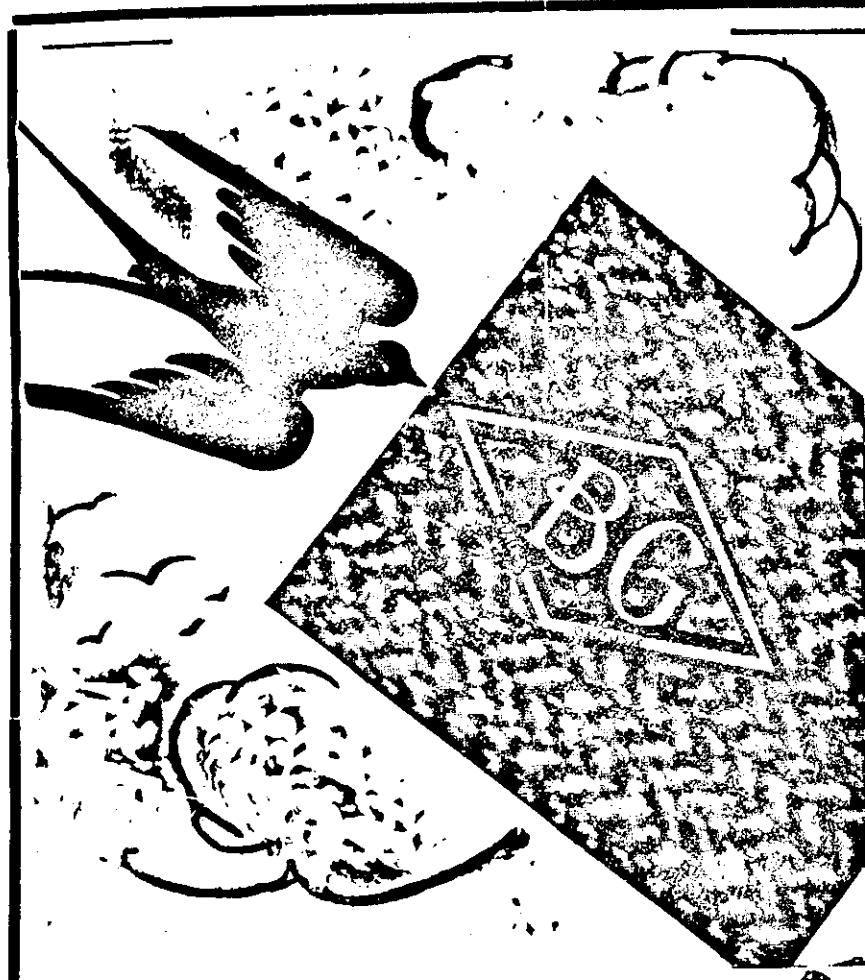
Die Leser der Araber Zeitung erhalten gegen Vorweisung dieses Coupons vom 11. bis 20. April in allen Abteilungen des Bades

SIMAY

in Arad 50-prozentige Ermäßigung.

Das Dampfbad ist in genannter Zeit für Damen an folgenden Tagen geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags zu halben Preisen, Dienstag vormittags aber zu normalen Preisen.
Raberröffnung morgens halb 7.

Damenhut-Neuheiten! Größte Auswahl und billigste Preise bei Josefina Deutsch, Arad, Strada Braffanu Nr. 11.



Wir erhielten

zur Frühjahrs- und Sommeraison

die bereits allgemein bekannten hochwertigen

B.-G.

Qualitäts-Stoffe in größter Auswahl für Anzüge, Überzieher, Sport- u. Reifestoffe für Damen, Herren- u. Kinderbekleidung

in den neuesten Dessins. Sämtliche Preise für unsere



Stoffe sind äußerst billig notiert, wodurch ein jeder die Möglichkeit hat, gut, modern und billig sich zu kleiden.

Boris Goldberg



Timisoara I, Strada Avram Iancu Nr. 2.

Saatenstand ist gut

sagt der Bucurestier amtliche Bericht.

Bucuresti. Die Arbeiten auf den Aedern werden im allgemeinen unter günstigen Bedingungen durchgeführt. Winterweizen steht bisher ausgezeichnet, allerdings war der Anbau im letzten Herbst um 12 Prozent geringer, als im Herbst 1932. Der Boden enthält entsprechende Mengen an Feuchtigkeit, da die Niederschläge im letzten Winter im ganzen Lande ausreichend waren.

Im Banat und der Donauebene haben die Aprikosen bereits ausgeblüht. Die Wiesen sind grün. Die Anbauarbeiten für Frühjahrsaat sind zum großen Teil schon durchgeführt.

Arader Theaterprogramm.

Die Direktion des Arader Theaters hat beschlossen, alle Neuaufführungen, ähnlich den Kinos, zu tief herabgesetzten Preisen vorzunehmen, wodurch auch der minderbemittelten Klasse die Theatervorstellungen ermöglicht werden.

Donnerstag halb 9 Uhr (mit tief herabgesetzten Preisen) Platz der Jugend. Eine Lustspielneubild.

Freitag halb 9 und Samstag 6 Uhr bei tief herabgesetzten Preisen: Die blaue Donau, Operettenneubild, Uraufführung in Arad.

Eine Nixe geboren.

In Buenos Aires ist, wie der „Matin“ berichtet, eine Nixe geboren worden. Die Eltern dieses Wesens, das geschlechtslos ist und dessen Weine, zusammengewachsen sind, um in einem regelrechten Fischschwanz zu enden, sind ganz normale und gewöhnliche Menschen. Man rechnet nicht damit, daß das Lebewesen eizunfähig ist. Mittlerweile hat aber ein Strom von Neugierigen nach dem Krankenhaus eingeströmt, in dem die Niederkunft stattgefunden hat.

Kongreß der Zwerge — Kongreß der längsten Männer.

Budapest. Hier findet in den nächsten Tagen ein Kongreß der Zwerge statt. Es haben bereits 300 Teilnehmer sich gemeldet, fast durchwegs Arztkisten.

Interessant ist, daß einige Tage später ein Kongreß der Männer mit der größten Körperlänge gleichfalls in Budapest stattfindet.

Programm-Abend

der Neuarader Missionsgesellschaft.

Die Neuarader Missionsgesellschaft veranstaltet einen gutgelungenen, wohlthätigen Programmabend, der von Magd. Topits mit den Gedichten des jungen, begabten Franz Reitsch eingeleitet wurde. Hierauf folgte ein Tanzduett der kleinen Baba Mittermayer und Lomi Löröl bei Klavierbegleitung der Frau Dr. Elemer Fetter. In einem humoristischen Einakter brillierten Madi Fries, Grete Wagner, Rosine Radstätter, Helene Weis und Rosine Stin.

Nach den ausgezeichneten Sing- und Tanzvorträgen der Renia Vladin und Libor Györi fand eine bis in die Morgenstunden dauernde Tanzunterhaltung statt.

Hüt der Weiblichkeit!

Reitsch net so und quitsch net so, Schief net so un tapp net so! Weiblichkeit is wie Gjang, Venezianer Sammelang.

Getn net so un schell net so, Hod net so und trug net so, Wie a Hinkel in der Brut, Das sich ferch un efre tu!

Na, machs annercht, mach es so, Sei la Gschter, sei la Floh! Juhu, juhu! Stehst du so, Nach un sing, sei ewich froh!

Geing Rippet.

Die Sammlung

für die Zurückgebliebenen des ermordeten Sigmundhauserer Feldwebels Paul Lorenz hat folgende Beträge eingebracht:

Hg. Anton Hügel Dobrin 100, Peter Berger Merzhof 100, Mit Witto Arad 100, Aus Segentbau: Maria Gantner 10, Georg Schuldes 5, Matthias Roth 20, Dikler 20, Johann Did 5, Nikolaus Jöhl 5, Georg Freishammel 10, Michael Krapp 5, N. N. 20, W. Kaufmann 20, Mit Köfler 5, Peter Borell 20, Wilh. Brischler 10, Georg Rolltrauer 10 Lei. Zusammen 465 Lei.

Dieson haben wir dem Bruder des Ermordeten bereits 200 Lei übergeben, den Rest von Lei 265 haben wir an die Gemeindevorsteherung von Kleinbetscherer zur Weiterleitung übersendet und sagen den Spendern namens der armen Familie auch auf diesem Wege ein „Bergelits Gott“.

Steuerdeklarationen

nur für Aktiengesellschaften in heurigen Jahr.

Laut den Verfügungen des neuen Gesetzes über die direkten Steuern reichen die Privatfirmen für das Jahr 1934 keine Steuerdeklarationen ein, ihre Steuer wird nach der vorjährigen Steuerbasis ausgeworfen.

Diejenige Firma die mit Geschäftsbüchern oder auf andere verlässliche Weise nachweisen kann, daß ihr Einkommen im Jahre 1933 um mindestens 20 Prozent weniger Betrag als im vorhergegangenen Jahre, hat das Recht gegen die vorjährige Steuerbasis zu appellieren und deren Herabsetzung zu verlangen.

Die Aktiengesellschaften aber sind verpflichtet, sowie in anderen Jahren auch jetzt, auf Grund ihrer Bilanzen neue Steuerdeklarationen einzureichen. Der Einreichungstermin ist noch nicht festgestellt.

1000 Alleebäume — 1000 Besitzer

Auf eine zugräftige Idee ist der Znatmer Anpflanzungs- und Verschönerungsverein verfallen, um die Pflanzung einer Allee im Chavatal notwendigen Mittel aufzubringen. Er fordert die Freunde des Vereines auf, 20 tschechische Kronen für den Ankauf einer Platane oder einer Linde zu spenden und sichert den Spendern dafür das ideale Besitzrecht an den von ihnen gespendeten Bäumen zu, das auch äußerlich durch eine Widmungstafel an jedem Stamm bekanntlich gemacht werden soll.

Die Sakfeld-Johannisdorfer Eisenbahn

soll endlich doch im heurigen Jahr ausgebaut werden. — Die Kosten stellen sich auf 10 Millionen Lei, wovon 5 Millionen die Gemeinden beisteuern.

Timisoara. Der Regionaldirektor der Eisenbahn Ing. Cristea ist dieser Tage von einer Verhandlung aus Belgrad und Budapest in Angelegenheit der Prozesse, die seitens der Torontaler Lokalbahngesellschaft gegen Rumänien, Jugoslawien und Ungarn angestrengt wurden gekommen und erklärte unter anderem folgendes:

Die Torontaler Lokalbahngesellschaft hatte zahlreiche Eisenbahnlinien, so die Jimbolia-Modos-Szeckaner, die Schmalpurlinie Jimbolia-Großbeckere, außerdem noch fünf Linien, die sich in Jugoslawien befinden. Auch die Situation dieser Lokalbahngesellschaft war bisher ungeklärt. Die Friedensverträge haben derartige Angelegenheiten in einer Weise behandelt, daß weitere Verhandlungen sich als notwendig erwiesen, wenn man eine endgültige Lösung finden wollte; in manchen Fällen aber ist es besonders schwer, die sich ergebenden gegenteiligen Meinungen zu vereinbaren. Die hieraus entstandenen Konflikte oder Prozesse sind teilweise noch in Schweben und die Lokalbahngesellschaft besteht selbstverständlich auf Einhaltung der ihr vertraglich feinerzeit durch die Ungarische Staatsbahn zugesicherten Rechte.

Durch den Prozeß wurde auch die Frage der Jimbolia-Johannisdorfer Strecke aktuell, welche die Gemeinden jener Torontaler Gegend so oft beschäftigte und deren Lösung aus wirtschaftlichen Gründen von großer Wichtigkeit ist. Die Wiedereröffnung dieser Bahnstrecke wird von den interessierten Gemeinden seit Jahr und Tag angestrebt; die Gemeinden erklärten sich in dieser Sache auch zu Opfern bereit.

Eisenbahndirektor Cristea erklärte daß die Herstellungsarbeiten noch im heurigen Jahr in Angriff genommen werden.

Zwei Leitmotive kommen nunmehr, bei dem heutigen Stand der Dinge in Betracht: daß diese Linie endlich in den Verkehr eingeschaltet werde und daß die GFR nicht den übernommenen Wert überzahle.

Die Frage ist also ernst geworden, die Johannisdorfer Strecke soll dem Verkehr übergeben u. in den Hauptverkehr eingeschaltet werden. Die be-

treffende Strecke wird dreimal durch die jugoslawische Grenze durchschneiden. Schon bei Clart zieht sich eine Spitze der Grenze durch diese Linie, so auch bei Johannisdorf. Parban — heute Minciesevo — stel hingegen an Jugoslawien. Foen befindet sich in Rumänien, Modosch wieder ist in Jugoslawien. Auf der Strecke ist nur zwischen Modosch und Parban ein Verkehr, seitens der jugoslawischen Bahnen. Die jugoslawischen Züge passieren die rumänische Gemeinde Foen. Die Foener selbst suchen mit ihren Transporten an die Crucent-Modoscher Strecke Anschluß. Man will die Strecke in der Weise herstellen, daß sie sich ausschließlich auf rumänischem Gebiete dahinziehe und zwar kommt die Strecke nur bis Johannisdorf in Betracht, der weitere Teil bis Foen wird nicht hergestellt. Seinerzeit hatten es, wie innerlich, die interessierten Gemeinden übernommen, zu den Herstellungskosten 5 Millionen Lei beizusteuern. Sie hatten auch gewisse Einzahlungen an die Eisenbahn geleistet und zwar in der Höhe von 1.800.000 Lei, welche Summe sich auch heute im Besitze der GFR befindet. Die übrigen Gelder legten die Gemeinden bei Banken an und sind diese Beträge infolge der „Bankrisiko“ unsicher geworden. Das Auslösen letzterer Summen ist allerdings Sache der Gemeinden, nicht aber der Eisenbahn.

In Anbetracht dessen, daß auch der bestehende Streckenteil seit so vielen Jahren nicht gepflegt und nicht instandgehalten wurde und daß teilweise ein Umbau nötig ist, wird die Herstellung und Einschaltung der Linie in den Verkehr nach reeller Veranlassung einen Kostenaufwand von etwa 10 Millionen Lei erfordern. Die Eisenbahn ist bestrebt, diesen Verbeserungsplan zu verwirklichen.

20.000 Bergarbeiter

streiken in Amerika.

Washington. In der Ortschaft Charleston im Staate Virginia ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Über 20.000 Bergleute beteiligen sich an dem Streik. Man befürchtet Ausschreitungen.

S P O R T

Bucuresti.

Ripensia—Risspest 4:3 (3:0). Der romantische Landesmeister absolvierte während den romantischen Dstern in Bucuresti zwei Gastspiele, die das hauptstädtische Publikum vollauf befreidigten. Am ersten Tag war die Bukapester Truppe Risspest ihr Gegner, den sie nach schönem Spiel 4:3 besiegte. Am zweiten Tag trat die Bucurestier Truppe „Venus“ in die Schranken bis von Ripensia niedergetreten wurde.

Ripensia—Venus 7:2 (2:1).

Unirea Tricolor—Transilvania 8:3 (3:2).

Timisoara.

Ripensia—MVC 2:2 (2:1).

Disa—MVC 3:2 (2:1).

Rapid—Electrica 2:1 (2:1).

Arad.

Georg D. C.—Gloria CFR 3:2 (0:1). Ein schönes, abwechslungsreiches Spiel, das die technisch besser ausgestatteten Gebrüder gewannen.

MVC—Olimpia 2:2 (2:1).

Diu UC—Galaah 4:1 (1:1).

Satzfeld.

Sptv.—MVC (Lugofch) 1:1.

Sptv.—MVC 5:0 (3:0).

Cluj.

Steingel (Sp)—Romania 3:1 (0:1).

Reschika.

MVC—UDR 0:0.

MVC—MVC 3:3 (3:1).

MVC—UDR 1:1 (1:0).

MVC—MVC 3:1 (2:1).

Auslandsergebnisse.

Frankfurt—Ungaria 4:1 (1:0).

Wipsh—Wochst 1:0 (0:0).

Kidal 11—Somogy 2:0 (2:0).

Cgyptom—Paletina 4:1.

Waldlauf Wettrennen des Rapid.
Die Timisoaraer deutsche Truppe Rapid veranstaltete ein Distanzwettrennen über 5 Kilometer an dem sich UDR, Electrica und Rapid beteiligten. Das Rennen gewann Scheirich (Rapid), Novak (UDR) und Holz (Rapid).

Der Frühling ist da!

Geschmackvolle, schöne Gartenmöbel am billigsten bei **Krebs & Moskovitz** Arad, im neuen Neumanhaus Zum Großreinemachen prima Bürsten

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt:

Weizen 75 kg. und 5 Prozent Befah 320, 76 kg. und 3 Prozent 330, 78 kg. und 3 Prozent 340, Korn 210, Neumais (mahlfähig) 158, Altmals 185, Stadewide 130, Weizenschrot 155, Kleie (Banater) 180, Wollmannkartoffeln 120, Futtergerste 165, Fuhrmehl 170—180, Hafer 180—185, Kürbisferne 650, Sonnenblumenkerne 290 Lei per 100 Kilo.

Banater Mehlmarkt.

Großmehlen: Müller 620, 1/4—1/4 570, 30—70er 540, 6er 380 Lei per 100 Kilo. Kleinmehl: Müller 600, 1/4—1/4 550, 30—70er 510, 4er 480, 6er 350 Lei per 100 Kilo.

Bukapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 470, Roggen 350, Braugerste 288, Futtergerste 210, Hafer 220, Neumais 205, Altmals 210, Kleie 195 Lei per Meterzentner.

Wiedmarkt: Ochsen prima 12, mittlere 9, mindere 7,50, Kühe 12, mittlere 10, Stiere 12, Weinschich 6, Fälder prima 17,50, ausnahmeweise 18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Schweinemarkt: Herrschaftschweine 21, Bauernschweine prima 20, mittlere 19,50, leichte 18, Frischlinge 23 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Tendenziöse Falschmeldungen

werden im Ausland über Rumänien verbreitet.

Bucuresti. In Regierungskreisen werden mit aller Entschiedenheit die seltenen einiger ausländischen Radiosender und einem Teil der feindlich gestimmten Presse verbreiteten Nachrichten demontiert. Die Nachrichten sind förmlich aus der Luft gegriffen und sollen nichts anderes bezwecken, als das Ansehen Rumaniens im Ausland zu untergraben.



Es ist selbstverständlich, dass die Qualität des bekannten Kresival trotz der Preisermässigung die gleiche geblieben ist. Der Gebrauch ist heute durch den niedrigen Preis jedem ermöglicht. Denken Sie daran, dass Kresival besonders von Kindern bei Husten und Bronchial-Katarrh, wegen seiner prompten Wirkung und seines guten Geschmacks gern genommen wird.

Nach 20-jähriger Kriegsgefangenschaft heimgekehrt

Im Jahre 1914 ist ein sächsischer Jüngling in den Krieg gezogen und jetzt kam er als reifer Mann mit Frau und Kind nachhause.

Die sächsischen Zeitungen schreiben über ein Erlebnis, welches zwei alte Eltern in der sächsischen Gemeinde Deutsch-Zipling in der Charwoche hatten. Ihr schon lange vermählter Sohn, der bei Beginn des Weltkrieges in russische Kriegsgefangenschaft geriet, ist plötzlich mit Frau und Kind heimgekehrt.

Ueber den ergreifenden Fall wird folgendes geschrieben: Welch ein erschütterndes Erlebnis war es doch für das alte Mütterchen Suprich — aus Deutsch-Zipling —, als es am Gründonnerstag in Sächsisch-Regen auf dem Markt plötzlich von dem Sohn umarmt wurde, der eben aus Rußland mit Weib und Kind angekommen war. „Mutter kennst Du mich nicht mehr?“ Doch, doch das Erkennen fiel wie ein stilles, unsagbares Glück auf die beiden. Ein Jüngling war im Jahre 1914 ausgezogen, ein reifer Mann war heimgekehrt. Als man bei uns im Herbst v. J. die Hunaerbriefe aus Rußland las, wollte man es nicht glauben; zu grauhaft, zu unmenslich hörte sich alles an. Suprich aber erzählte, wie im Frühjahr 1933 die Leichen der Verbunerten auf den Straßen Kiows tadelana unhoerdt laen. Es waren Panern die die Ros-Milnerina unter dem Namen „Vanmort“ Gemeinrats acht hat „Stoenmuk“, alles für den Staat und nichts für die einzelne Person, von der Scholle vertrieben hatte und die man dann in den Städten dem Hunger preisgab.

Suprich hat seit 1933 in einer Gleserei in Kiow gearbeitet. Sein Tag-

lohn betrug zwar 10 Rubel, aber die Lebensmittel waren so unerträglich teuer, daß es Fleisch nur an den großen roten Feiertagen im Mai und im November gab. Die kleine Ludmilla Suprich, die jetzt 7 Jahre alt ist und nur russisch spricht, staunt jeden Hund in Deutsch-Zipling an und sieht in ihm einen willkommenen Braten, wie man es eben in Kiow mit Hund und Katzen unter dem Druck der Not macht und machen muß.

Langsam und traurig erzählt der Heimgekehrte von den Dunkelheiten des russischen Alltags, von verwahrlosten Kindern, von Gottlosen und der einzigen offenen Kirche in Kiow, die als Schaustück den Ausländern gezeigt wird. Die einsame Mutter aber, die in all der langen Zeit fest an die Rückkehr des einzigen Sohnes geglaubt hat, dankt ihrem Gott, der die Gebete ihrer schlaflosen Nächte erhört hatte.

Peinliche Winderheitenfrage

wollen die Balkanländer durch Umgehung des Völkerbundes erledigen.

Athen. Die Balkankonferenz nahm einen bulgarischen Vorschlag über die künftige Regelung der Winderheitenfragen der Balkanländer unter sich an. Danach sollen künftig Winderheitenfragen zweier Balkanländer durch einen aus Mitgliedern der betreffenden Balkanstaaten bestehenden Zweierausschuß geregelt werden und nicht mehr wie bisher durch den Völkerbund.

RADIOPROGRAMM:

Freitag, den 13. April

Bucarest, 12: Berichte. 18: Radioteilung und Unterhaltungsplele. 20: Symphoniekonzert.

Berlin, 6: Morgengruß. 18.30: Kammermusik. 20: Nachr. — Hamburg: „Fische und Fischer rufen um Hilfe“, Hörspiel. 22: Nachr. — Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.55: Wetterbericht u. Wetterausichten. 13.30: Bauernmusik. 20.40: „Das Rosengärtlein“.

Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 16.30: Kinderturnen. 22: Bigbandmusik. Budapest, 9.45: Nachrichten. 12.05: Konzert der stellunglosen Musiker. 17.30: Ungarischelieder auf Klavier. 19.30: Uebertragung aus dem kgl. ung. Opernhaus. Verdi: „Don Carlos“.

Samstag, den 14. April.

Bucarest, 13.20: Leichte Musik. 16.15: Stunde der Kinder. 19.45: Vortrag.

Berlin, 13.15: „Die Zauberflöte“. 20.15—1: Bunter Abend, Sachen ist gesund.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Musik aus den Alpenländern. 19: Lieber Vortrage. 20.05: „Der Schwierige“, Lustspiel in drei Akten. 22.20: Abendkonzert.

Belgrad, 16: Schallplatten. 17: „Cavalleria Rusticana“, Oper. 20.10: Bunter Abend. 22.45: Bigbandmusik.

Budapest, 9.45: Nachrichten. 16: Märchenstunde. 20: Bunter Abend. 22.10: Bigbandkapelle Vertis.

Modell

1934 Qualität garantiert



Nur bei: Julius Schwarz, Spezialkinderwagenhaus, Timisoara I. Str. Merch Nr. 2.

Einen Advokaten

und die Gendarmerte geprellt.

Die Araber Polizei sucht gegenwärtig einen geliebten Gauner, der die Gendarmerte von Neu-Zimand, den dortigen Wirt und einen Araber Advokaten hineinlegte und dann, wie Kämpfer, verschwunden ist.

Dieser Tage kam ein Fremder zu der Neu-Zimander Gendarmerte und gab an, er wolle in Zimanduz ein Wirtshaus samt dem dazugehörigen Feld kaufen, da er jedoch viel Geld in Dollaren bei sich habe, traute er sich nicht allein hinüberfahren, der Postenführer möge ihn begleiten. Der Postenführer war dazu gleich bereit, da ersuchte der Gauner den Gendarmen, er möge ihm einen besseren Anzug verschaffen, denn er könne erst dann einen kaufen, wenn er seine Dollare eingewechselt bekommt. Der Postenführer verschaffte ihm den Zimanzug seines Kollegen, dann fuhren sie nach Zimanduz und machten gleich das Geschäft mit 355.000 Lei.

Nach dem guten Kauf wurde ein Bechgelage veranstaltet, wonach sie nach Arab herein kamen, um die Dollare einzuschleusen. Hier suchten sie einen Advokaten auf, der sie mit Auto von einer Bank zur anderen führte. Der Gauner borgte sich vom Advokaten 1000 Lei, inzwischen wurden aber die Banken gesperrt und die Gesellschaft ging in ein Wirtshaus.

Von hier ist der Tagelöhler in einem künftigen Augenblick verschwunden. Der Gendarm kann seinen Anzug, der Advokat seinen 1000 Lei und der Zimander Wirt, der die Beche vorgestreckt hatte, seinem Gelde nachschauen.

Der maghalsige Schwindler wird im ganzen Komitat gesucht.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Joseffstadt, Strada Bratianu 1-a.

Spezerei, Manufaktur- und Kurzwarengeschäfts-Einrichtung billig zu verkaufen bei Georg Els, Deutschantpeter (Sanpetrus-German) Jud. Timis-Torontal. 308

Jungverheirateter Schindler und Schlosser, sucht Posten, geht auch auf ein Gut oder Fabrik. Suche eventl. eine Werkstatt zu pachten. Offerte erbeten an Peter Heinrich, Götzezeile 1389, Hasfeld (Simbolia) Jud. Timis-Torontal. 288

G. S. B. Zahnrad- & Isthwanderer-Drehmaschinen-Fabrikat Nicolson ist preiswert zu verkaufen bei Anton Handl No. 27 Deutschbentscher (Dencecul de Sud) Jud. Timis-Torontal. 292

Damenfahrrad, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

45-jährige schwedische Frau sucht Posten bei einer soliden Familie. Gest. Offerte sind zu richten an: Arab, Str. Ureche No. 42.

Einlage bei der Hermannstädter Sparkassa von Lei 35.000 wird zu kaufen gesucht. Anträge sind unter „Einlage“ an die Administration der „Krauder Zeitung“ zu richten.

Motorrad, in sehr gutem Zustand, im Betrieb zu beschäftigen, ist zu verkaufen bei der Verwaltung des Blattes.

Verlaufene Pferde

Dem Cobacher Landwirt Josef Reiner Nr. 194 sind seine 2 braunen Pferde (eine Stute und ein Milch) verlaufen. Wer etwas Näheres weiß soll dies gegen Finderlohn dem obigen Landwirt mitteilen. Eben werden vergütet. 302

Fußballen und Fahrradbereitung

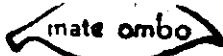
Fußballen Nr. 1, 2, 3, 4, 5
Lei 68, 80, 98, 110, 145.
Machballen Nr. 1/10, 2/10, 3/10
Lei 175, 200, 240.
Seilballen Lei 26, 28, 30, 34, 38.
K. Leder Lei 198, 250, 270
Knochen- und Knöchelschäber 120 Lei per Paar.
Fahrradmantel 150, 180, 210, 230 Lei
Fahrradschläuche 55, 60, 80, 90 Lei
Postersandt wird prompt u. pünktlich ausgeführt
J. Darrbier, Simbolia, Banat

Billiges und gutes Brennholz

100 Kg. gesägtes Holz Lei 36.—
Ein Kasten Lei 480.—
Aufsicht, Holzdepot, Arab.
Calea Victorie 1-2, Telefon 69.

LEBENSFROH...

und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten paraguanischen Cheltee:



Zum Frühstück u. Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, scheidet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Größtlich: Dr. G. Barson, Arab, Str. Constanza, Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bormas 21.

„Dädj“ Treibriemen Wasserpumpenschmiere

macht den Riemen weich und dauerhaft. Bekommt einen guten Griff auf den Riemenstreifen.
1 Kg. 220 Lei zu haben bei

Anton Denhof

Timisoara III. Bul. Carol 48.
Napon u. Platzvertreter überall gesucht. 301

Schonen Sie Ihre Gesundheit, trinken Sie

Apollo-Wasser

Billig, angenehm, erquickend

Baile Lipova (Rum. kgl. Hoflieferant) Niederlage in Arab, Str.

Giorogariu 9. Wird ins Haus geliefert.

Zu haben in jedem besseren Spezereigeschäft, Kaffeehäusern und Restaurants.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten des Beste vom Billigsten das Billigste



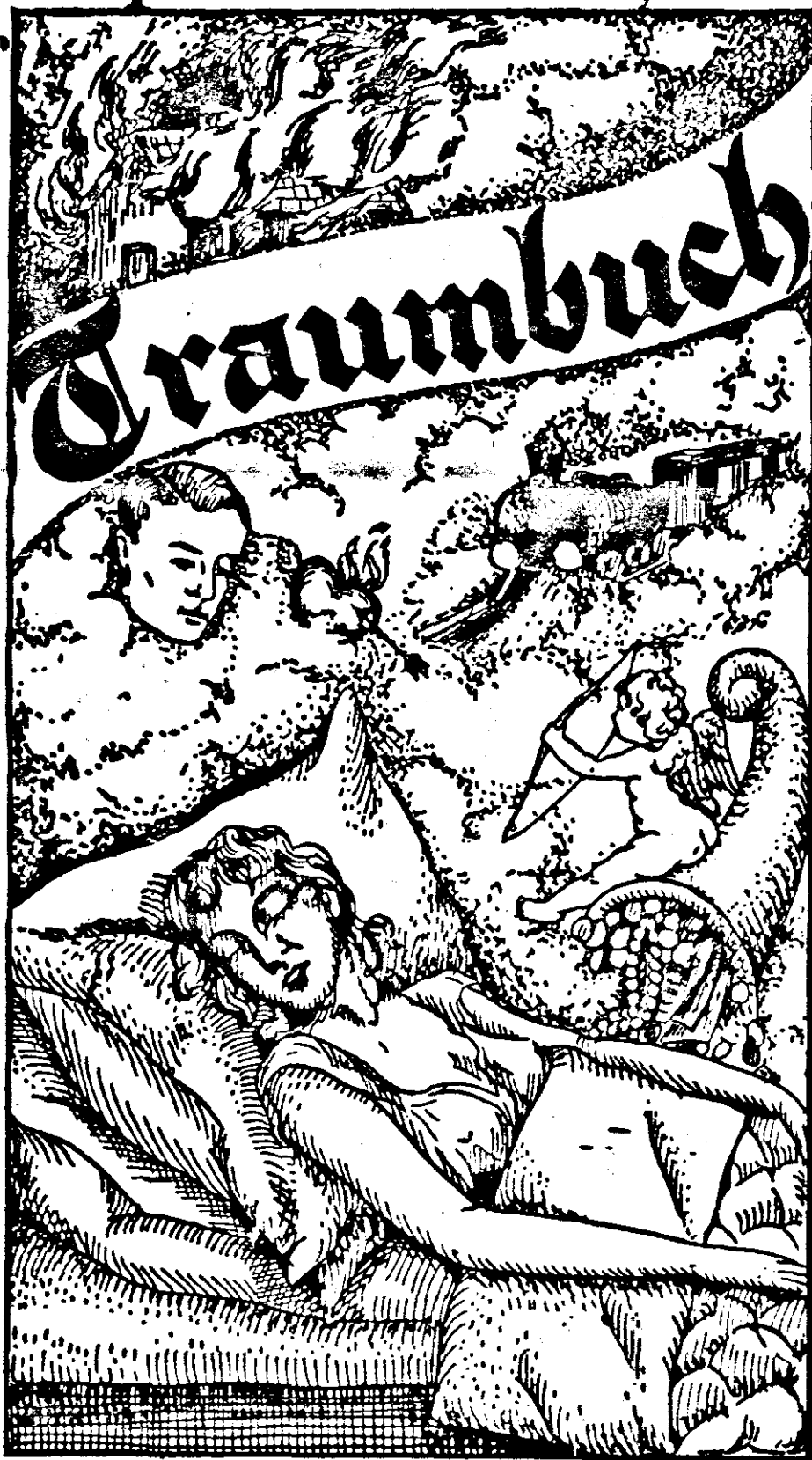
aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten und ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei

M. Bogas & Sohn A.G.

Draht- und Eisenmessing-Möbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumaniens) Timisoara, II. Str. Santului 10. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale: Josef, Dul. Berthelot Nr. 31. Eingang Str. J. Dacarescu.

Eine Sensation

bildet das neu erschienene große



Zusammengestellt aus den neuesten Traumforschungen bei Berücksichtigung der alten arabisch-ägyptischen Traumbücher.

Preis nur 25 Lei

(mit Postversandt 7 Lei mehr). Mit mehr als 100 schönen Traumbilder, 130 Seiten Umfang, in einem eleganten Zweifarben-Umschlag broschürt. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken vom

„Phönix“-Buchverlag, Arab, Plata Plevnei 2. aber verlangen Sie es bei Ihrem Kaufmann! — Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Watt Seidenstrümpfe ohne Fehler von Lei 68 an, Herrensocken, Zwirn, von Lei 20 an, Damen-Modestiefen und Sweater von Lei 55 an, Mode-Handschuhe von Lei 25 an, Lederhandschuhe von Lei 85 an, Seidenkombi und Reformhosen Prima Qualität, Kinderstrümpfe und Socken zu billigsten Preisen. Bogyó, Strumpfwarenhaus, Arab, Str. Eminescu 1.



„Esslign“. Es ist keine Ausschneideret, denn ein sogenannter „Esslign“ (El Rio Vinagre) befindet sich tatsächlich in Kolumbien in der Nähe des noch tätigen Vulkan Purace. Er ist eigentlich ein Teil des Cascaflusses, der im südlichen Teil des Landes in der Nähe von Ecuador entspringt und fließt 680 Meilen nordwärts zum Magdalena-Fluss. Der hohe Säuregehalt des Flusses wird zum Teil auf die Nähe des Vulkan zurückgeführt. Er enthält 11 Promille Schwefelsäure und 9 Promille Salzsäure und ist so sauer, daß kein Fisch darin leben kann.

Michael M.-S. Luga. Die Haussteuer ist auf fünf Jahre ausgeworfen und auf diese Dauer müssen Sie auch die Steuer bezahlen, ohne Rücksicht darauf, ob das Haus vermietet ist oder nicht.

Dofel G.-m. Canaba. Wenn Sie römischer Staatsbürger sind, können Sie sich Haus und Feld kaufen und dasselbe auch grundbücherlich auf Ihren Namen überschreiben lassen. Wenn Sie aber von der römischen Staatsbürgerschaft abgesagt haben, können Sie nicht mehr in das Grundbuch kommen, weil man eine grundbücherliche Übertragung bekanntlich nur auf Grund des Staatsbürgerschaftszugnisses macht. — 2. Geld aus Romänien in das Ausland zu schicken ist wirklich sehr schwierig, weil das Devisengesetz diesbezüglich große Hindernisse in den Weg legt. Von Amerika können Sie aber — so lange dort kein Ausfuhrverbot besteht — Geld nach Romänien mit jeder Bank schicken so viel Sie wollen. Es wird alles angenehm und in Lei von der Banca Nationala ausbezahlt. — 3. Wie der Zwieback gebacken wird, werden wir Ihnen nächstens schreiben, da die Herren in unserer Redaktion mit solchen Dingen weniger beschäftigt sind und wir uns selbst erst erkundigen müssen.

Wann F.-n. Dregina. Selbstverständlich hat das Klimawechsel sehr viel zu dem Stand der Gesundheit beigetragen. Der amerikanische Professor John Miller hat sich mit dem Problem Rasse und Temperatur jahrelang beschäftigt. Nun ist er zu folgenden Schlüssen gekommen: Der Nordamerikaner fühlt sich am wohlsten bei einer Temperatur von 15 Grad, der Südamerikaner verlangt 24 Grad. Der Nordeuropäer ist bei 13 Grad am arbeitsfähigsten, der Südeuropäer arbeitet dagegen bei 27 Grad am besten. Professor Miller ist im Gegensatz zu anderen Ärzten der Ansicht, daß klimatische Veränderungen, also zum Beispiel Reisen aus kalten in warme Länder und umgekehrt, für den menschlichen Organismus äußerst schädlich sind. Er glaubt, darin die Ursache vieler Krankheiten und Gesundheitsstörungen gefunden zu haben.



Ein Witz.
Er: „Was würden Sie machen, wenn ich Sie küßte?“
Sie: „Nach meiner Mutter rufen.“
Er: „Ach so, — ich wußte ja gar nicht, daß Ihre Mutter zu Hause ist.“
Sie: „Nein, das ist sie auch nicht.“

Der Irrtum.
„Sie sind nicht wieder zu erkennen, seitdem Sie in Wien waren, Herr Müller!“
„Schulze heiße ich!“ — „Na also!“

Kindereigenschaft.
„Barum sind die Keger eigentlich schwarz, Papa?“
„Dumme Frage!“ Wenn sie nicht schwarz wären, würden sie doch keine Keger sein!“

Aus der Konkurrenz.
„Hast du schon gehört, daß Dimitchens Seiratsvermittlungsbüro Konkurs gemacht hat?“
„Was du nicht sagst!“ Da sollte man die Gelegenheit wahrnehmen und sich eine reiche Frau billig beschaffen!“